

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (EF)**

**Latein**

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>4</b>
	<b>2. Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>7</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SII - Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK</i>	13
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	28
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4	Lehr- und Lernmittel	34
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>35</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>36</b>



# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Das Fach Latein am Helene-Lange-Gymnasium

### Das Helene-Lange-Gymnasium

Unsere Schule besteht seit 1959 und liegt im Süden der Großstadt Dortmund in einem Schulzentrum bestehend aus Grundschule, Realschule, der Oberstufe einer Gesamtschule und eben unserem Gymnasium. Es handelt sich um ein Solitäre-Gymnasium.

### Aufgaben und Ziele des Fachs Latein im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Latein am Helene-Lange-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die

**Vermittlung historischer Kommunikation** ausgerichtet:

Das Fach Latein trägt „zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei.“

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach.

Gemäß dem Schulprogramm des Helene-Lange-Gymnasiums trägt das Fach Latein dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine „vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen“<sup>1</sup>.

Nicht zuletzt aufgrund der Lage der Schule innerhalb Europas sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Lateinunterricht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, z.B. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der historischen Kommunikation.

**In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler u.a. im Rahmen des jährlichen Sprachentages der Jahrgangsstufe 8 an Fahrten in den Archäologischen Park Xanten, ins Römermuseum Haltern, ins Archäologische Museum Köln, nach Rom oder an den Golf von Neapel einen hohen Stellenwert, da diese dazu beitragen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darzustellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa zu beschreiben.**

---

1 Gymnasium N.N. (2005), *Schulprogramm*. Der Text ist abrufbar unter [www.gymnasium-N.N.de](http://www.gymnasium-N.N.de)

Der Lateinunterricht am HLG leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Latein bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 8 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

### **Unterrichtsbedingungen**

Derzeit besuchen ca. 1150 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, davon 220 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Latein wird derzeit von 5 Lehrkräften (z. T. in Teilzeit) unterrichtet.

Latein kann am Helene-Lange-Gymnasium ab Klasse 6, Klasse 8, Eph gewählt werden und wird i.d.R. im Kursunterricht angeboten. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch Latein Spanisch
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Französisch Latein Spanisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei Lateinkurse mit ca. 25 – 30 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten. Die Anwahl für den Grundkurs der fortgeführten Fremdsprache ist in den letzten Jahren relativ konstant. Der Unterricht im Fach Latein findet in der Regel in Fachräumen statt.

Jeder Fachraum ist mit Tafel, OHP und Beamer ausgestattet. Die Fachschaft besitzt ein Notebook und zwei Dokumentenkameras. Darüber hinaus gibt es zwei Computerräume mit Internetzugang, die in begrenztem Maße für den Fachunterricht zur Verfügung stehen sowie eine transportable „Laptop-Klasse“.

Des Weiteren sind Lehrwerke, Wörterbücher, Grammatiken, Filme u.a. im Fachraumschrank zugänglich.

Der Lateinunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Doppelstunden unterrichtet, auch im Nachmittagsbereich.

### **Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Latein sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Lateinunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmä-

ßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern. Es werden auch Vergleichsarbeiten geschrieben. Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

### **Aufgaben der Fachkonferenz Latein**

Die Fachkonferenz Latein tagt mindestens ein Mal pro Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiter. Ferner finden Dienstbesprechungen statt.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Beteiligung am Tag der Offenen Tür

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz. Darüber hinaus findet mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden Englisch, Französisch, Latein und Spanisch statt, in der gemeinsame Absprachen getroffen werden.

### **Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben)**

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten.

### **Arbeitsgruppen**

Die Schülerinnen und Schüler werden alljährlich auf stattfindende Wettbewerbe, z.B. Certamen Carolinum, aufmerksam gemacht. Den Wettbewerb des Neuen Gymnasiums Bochum „Aus der Welt der Griechen“ hat eine Schülergruppe von Frau Rawohl bereits einmal gewonnen.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Amores – Die Liebe als anthropologische Grundkonstante</i> Ovid, Metamorphosen Ovid, Ars amatoria</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li><li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,</li><li>• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung</li></ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> <i>Der Brief zur Darstellung herausragender historischer Ereignisse am Beispiel des Vesuvausbruchs im Jahr 79 n. Chr.</i> Plinius, Epistulae</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können... Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li><li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>• anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</li><li>• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</li></ul>

analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

#### Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.



- riert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

**Inhaltsfelder:**

V Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** – *Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*  
Cicero, In Verrem

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...  
Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

**Inhaltsfelder:**

I Staat und Gesellschaft

II Römische Geschichte und Politik

V Welterfahrung und menschliche Existenz

VI Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte/ Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individ. Wahrnehmung
- Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft
- Deutung von Mensch und Welt
- Christentum und römischer Staat

**Zeitbedarf:** 25 Std.

- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Struk-

turen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### Kulturkompetenz

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

#### Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

**Zeitbedarf:** 20 Std.

**Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden**



## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SII - Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK

### **Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I**

**Thema:** *Amores – Die Liebe als anthropologische Grundkonstante*

Ovid, Metamorphosen

Ovid, Ars amatoria

**Textgrundlage:** Ovid, Metamorphosen oder Ovid, Ars Amatoria

#### **Inhaltsfelder:**

IV Weiterföhrung und menschliche Existenz

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgeföhl

Deutung von Mensch und Welt

Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 45 Std.

#### **Übergeordnete Kompetenzen:**

**Die Schülerinnen und Schüler können**

#### **Textkompetenz:**

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><b>Sprachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</b></li> <li>• <b>die Fachterminologie korrekt anwenden,</b></li> <li>• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.</li> <li>• überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</li> <li>• <b>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</b></li> <li>• <b>kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln</b></li> </ul>	<p><b>Kulturkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,</b></li> <li>• <b>die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,</b></li> <li>• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</li> <li>• <b>im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</b></li> </ul>
---	---

## Vorhabenbezogene Konkretisierung

### Metamorphosen

Die 1. Sequenz wird immer behandelt. Die folgenden Sequenzen gelten als Auswahl. 2 von diesen werden behandelt.

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm (Ovid. Metamorphosen: I, 1 -4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Proömium und seine Funktion</li> <li>• Ovids Biographie und sein literarisches Werk</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• programmatische Angaben eines Proömiums</li> <li>• optional: Proömienvergleich</li> <li>• Übersetzungsvergleich</li> <li>• Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter</li> </ul>	<p>Autors erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash-Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)</li> </ul>
<p>2. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik (Orpheus und Eurydike – Ovid, Metamorphosen: X,1-105)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Todeshochzeit und tragischer Tod</li> <li>• Der Unterweltsgang des Orpheus</li> <li>• „Hic est nostri contemptor“– Orpheus, der Frauenverächter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt-und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</li> </ul>	
<p>3. Sequenz: "Schein und Sein in der Liebe - Europa und der Stier (Metamorphosen II, 836-875)"</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	
<p>4. Sequenz: "Dedit oscula natum - Die elterliche Liebe und Verantwortung in einer schwierigen politischen Situation" (Ikarus – Ovid, Metamorphosen: VII, 183-235)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer, Vater oder Wissenschaftler</li> <li>• Fortschritt oder Anmaßung</li> <li>• Quid ad nos?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt-und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz kreativer Interpretationsmöglichkeiten</li> <li>• Möglichkeit der Referatsthemen geben</li> </ul>

	<p>vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	
<p>5. Sequenz: Liebe mit Hindernissen – Pyramus und Thisbe (Ovid, Metamorphosen IV 55-166)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung von produktorientiertem Verfahren</li> </ul>
<p>6. Sequenz: Vereint im Tod – Philomon und Baucis (Ovid, Metamorphosen: VIII 618-724)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> </ul>	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</li> </ul>	
7. Sequenz: Keuschheit ist das Wichtigste der Welt? – Dianas Rache (Actaeon – Ovid, Metamorphosen:III, 131-252)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.</li> </ul>	
8. Sequenz: Apoll und Daphne – eine einzigartige Liebe? (Ovid, Metamorphosen: I, 452-567)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren</li> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten</li> </ul>	

	<p>ten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	
<b>Ars Amatoria</b>	<p><b>Textgrundlage:</b>  Ovid, Ars amatoria I 1-4, 23-30, 35-40 (Proömium und Lernprogramm) Ovid, Ars amatoria I 41-100, 135-148 (Jagdstrategien des Mannes: Suche des Mädchens an geeigneten Treffpunkten) Ovid, Ars amatoria I 505-519, III 101-106, 261-296, I 475-486, 525-568, (Die Kunst der Eroberung: Körperpflege, Liebesbriefe, Bacchus und Ariadne-Mythos, Mäßigung beim Wein) Ovid, Ars amatoria II 21-98, 295-302, 311-314 (Dauerhaftigkeit der Liebe: Daedalus und Ikarus, Komplimente) Ovid, Ars amatoria II 739-744, III 809-812 (Epilog der Bücher II und III)</p>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sequenz: Ovid als praeceptor amoris – Ovids Lehrprogramm  Das Proömium und seine Funktion <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ovids Biographie und sein literarisches Werk</li> <li>• programmatische Angaben eines Proömiums</li> <li>• optional: Proömienvergleich</li> <li>• Übersetzungsvergleich</li> <li>• Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter</li> <li>• der Aufbau der Ars amatoria</li> </ul> </li> <li>2. Sequenz: Die Jagd - wo findet man ein Mädchen? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rom als Jagdrevier der Liebe (Theater, Circus, Forum Romanum)</li> </ul> </li> <li>3. Sequenz: Eroberung - wie bindet man ein Mädchen an sich? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussehen und Körperpflege</li> <li>• Liebesbriefe als Mittel zur Überredung</li> </ul> </li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,</li> <li>• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,</li> <li>• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,</li> <li>• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz kreativer Interpretationsmöglichkeiten (z.B. Vergleich mit dem Lied von Sportfreunde Stiller „Ein Kompliment“)</li> <li>• Anwendung von produktorientiertem Verfahren</li> <li>• Vergleich mit modernen Liebesratgebern</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bacchus und Ariadne</li> <li>• die Rolle des Weins beim Gastmahl</li> </ul> <p>4. Sequenz: Besitz - wie kann die Liebe andauern?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daedalus und Ikarus als mythologisches Exemplum für die Schwierigkeit, Amor zu binden</li> <li>• Komplimente erhalten die Partnerschaft</li> </ul> <p>5. Sequenz: Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium</li> <li>• Das Vermächtnis des Liebeslehrers</li> </ul> <p>Ovid</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</li> </ul>	
<p><b>Leistungsbewertung:</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche Übung zu Ovids Vita und Opus</li> <li>• metrische Analyse</li> <li>• Autorenspezifische Vokabelkontrollen</li> <li>• Formenkontrollen</li> <li>• Verschriftlichung einer Bildinterpretation</li> <li>• Klausuren</li> </ul>		
<p><b>Sekundärliteratur (in Auswahl) bezogen auf Ovids Metamorphosen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Doepner, T. (2010): Interpretation. In: Keip, M. &amp; Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck &amp; Ruprecht: Göttingen, 113-145.</li> <li>• Döring, J. (1996): Ovids Orpheus, Stroemfeld-Verlag: Basel/Frankfurt Fink, G. &amp; Maier, F. (1996.): Konkrete Fachdidaktik Latein. Oldenbourg Schulbuchverlag: München.</li> <li>• Glaesser, R. (1995): Orpheus als Redner, in: AU 3 (1995), 26-40.</li> <li>• Hennebühl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ –Ovid –Metamorphosen. Ovid –Verlag: Bad Driburg.</li> <li>• Hennebühl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ –Ovid –Metamorphosen, Lehrerkommentar. Ovid –Verlag: Bad Driburg.</li> <li>• Keip, M. &amp; Doepner, T. (2010): Übersetzung und Texterschließung. In: Keip, M. &amp; Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck &amp; Ruprecht: Göttingen, 81-111.f</li> </ul>		

- Maier, F. (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell. In: Mayer, F. (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18: Bamberg, 53-85.f
- Maier, F. (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. In: Maier, F.: Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3, zur Praxis des Lektüreunterrichts: Bamberg, 166-193.
- Maier, F. (Hrsg.) (2004): Antike und Gegenwart –Daphne, Narcissus, Pygmalion: Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen. C.C. Buchners Verlag: Bamberg.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium –Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag: Frechen.
- Schirok, E. (2010): Wortschatzarbeit. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 13-34.

### **Sekundärliteratur (in Auswahl) bezogen auf Ovids Ars Amatoria:**

- Maier, Friedrich und Luise (2003): Ovid, Ars amatoria, Lieben – Bezaubern - Erobern. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2003
- Maier, Friedrich und Luise (2001): Lehrerkommentar, Ovid, Ars amatoria, Lieben – Bezaubern - Erobern. in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur. hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2001
- Holzberg, Niklas (1998): Ovid, Liebeskunst, München 1998

### **Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II**

**Thema:** Mensch, Kultur, Gesellschaft – Erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten

**Textgrundlage:** Plinius, epistulae 1,1; 6,16; 6,20

#### **Inhaltsfelder:**

I Staat und Gesellschaft

II Römische Geschichte und Politik

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

VI Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Römische Werte  
Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung  
Möglichkeiten der Lebensführung in Staat und Gesellschaft  
Deutung von Mensch und Welt  
Christentum und römischer Staat

**Zeitbedarf:** 25 Std.

**Übergeordnete Kompetenzen:**

**Die Schülerinnen und Schüler können**

**Textkompetenz:**

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

**Sprachkompetenz:**

**Die Schülerinnen und Schüler können**

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung**

**Kulturkompetenz:**

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Probleme**

ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.	men wertend Stellung nehmen.
---	------------------------------

## Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Echter persönlicher oder redigierter, für die Öffentlichkeit bestimmter Brief? (I,1, II, 12) <i>f</i> • Plinius Biographie und sein literarisches Werk <i>f</i> • Material, Transport und Risiken des antiken Briefs (Cic. ad Atticum II, XII; ad Quintum fratrem I, II, III) <i>f</i> • Grundhaltung und Wirkungsabsicht des antiken Briefs (halber Dialog)	• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion eines Briefes erläutern	• Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren eines antiken Briefes
2. Sequenz: Der Mensch in einer Katastrophensituation – Plinius’ Darstellung des Vesuvausbruchs (VI, 16; VI, 20) <i>f</i>		• Übungen zum Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch (z. B. Stationenlernen)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben und Werk des älteren Plinius und dessen Charakterisierung in den Briefen</li> <li>• Bedeutung von Schriftstellerei</li> <li>• philosophisch-geistige Herkunft des älteren Plinius (Stoa), evt. Vergleich mit Cic. Tusc. 4,37</li> <li>• Analyse der Motivstruktur und Phasen des Ausbruchs (ep. 6,16), evt. Vergleich mit Cass. Dio 66,21-23</li> </ul>		
<p>Ggf. 4. Sequenz: Bilder aus dem Frauenleben –Die ideale Ehefrau (IV, 19; VI, 7; VII, 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakterisierung Calpurnias</li> <li>• Idealvorstellungen einer röm. Ehefrau</li> <li>• Vgl zu Darstellung der Sempronia durch Sallust (de coniuratione Catilinae 25)</li> <li>• Liebesbriefe an Calpurnia</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realienkunde: Die Ehe zur Zeit der Republik; Die Stellung der Frau in der Kaiserzeit</li> <li>• Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Die Frau in der Antike</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Übungen (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübungen) zu themenspezifischen Vokabeln</li> <li>• Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat</li> <li>• Klausur</li> </ul>		
<p><b>Sekundärliteratur(in Auswahl):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Römisch, E.(1979): Der Mensch in einer Katastrophensituation. Plinius ep.VI 20. In: Krefeld, H. (Hrsg.):Impulse für die lateinische Lektüre,</li> </ul>		

Frankfurt a. M., 124-137.

- Suerbaum, W.(1987): Aktualisierte Plinius-Briefe. In: Glücklich, H.-J.: Lateinische Literatur, heute wirkend, Band II, Göttingen, 74-116.
- Zink, Norbert (1979): Vom Vesuvausbruch des Jahres 79 n. Chr., Frankfurt am Main.

### **Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III**

**Thema:** Cicero, In Verrem – *Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

**Textgrundlage:** Cicero, In Verrem I, 1-2 (Proöm); In Verrem II, 4, 105-110 (Schändung eines Heiligtums), 120-121, 131-132 (Verletzung der Humanitas)

**Inhaltsfelder:**

Römische Rede und Rhetorik  
Römische Geschichte und Politik

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum  
Überreden und Überzeugung in Antike und Gegenwart  
Ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 20 Std.

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

**Die Schülerinnen und Schüler können**

**Textkompetenz:**

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-**



**stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen**

- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### **Sprachkompetenz:**

#### **Die Schülerinnen und Schüler können**

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### **Kulturkompetenz:**

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

## Vorhabene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sequenz: Cicero und Verres als gegensätzliche Repräsentanten des römischen Staats               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung der Rede gegen Verres in den historisch-politischen Kontext</li> <li>• Ciceros Verteidigungsstrategie</li> <li>• Cicero und das Ideal des "orator sapiens"</li> </ul> </li> <li>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ciceros Wertung von Verres' Herrschaftsverhalten</li> <li>• Ciceros Appell an die Richter zwischen Solidarität gegenüber Verres und Verantwortlichkeit für die römische Integrität</li> <li>• Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung zwischen Macht und Verantwortung</li> <li>• Rhetorische Taktik der Beweisführung: Instrument für</li> </ul> </li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern</li> <li>• unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,</li> <li>• die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,</li> <li>• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.</li> </ul>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle (Sachbuch- oder Internetrecherche)</li> <li>• Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Salust</li> </ul>

<p>Ciceros Herrschaftskonzeption als Korrektiv eines homonovus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturbesitz als schützenswertes Gut</li> </ul>		
<p><b>Leistungsbewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur</li> <li>• Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)</li> </ul>		
<p><b>Sekundärliteratur(in Auswahl):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Cicero in Verrem, bearbeitet von F. Maier, Antike und Gegenwart, Buchners Verlag, Bamberg 1993 (Schülersausgabe und Lehrerkommentar).</li> <li>• Fuhrmann, M., Cicero und die römische Republik, Artemis, München/Zürich 1989.</li> </ul>		

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Lernentwicklung – ein möglichst breites Spektrum von Überprüfungsformen in schriftlichen und mündlichen Kontexten zum Einsatz kommen.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den in Kapitel 2 formulierten Kompetenzerwartungen sind grundsätzlich alle drei Kompetenzbereiche (Textkompetenz, Sprachkompetenz, Kulturkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher und mündlicher Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der in Kapitel 2 aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsüberprüfung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Bei der Leistungsbewertung sind von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit haben sie anzuwenden.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

### **Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“**

#### **Gestaltung der Klassenarbeiten**

- 1. Teil: Übersetzung (Anforderungsbereich III)
- 2. Teil: aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes.

Alle Klassenarbeiten werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Aufgabenleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet.

#### Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Klausuren in der EF werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen

Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.

### **Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten**

Die Klassenarbeiten werden korrigiert, ein Erwartungshorizont liegt bei und eine individuelle Wiederholungsempfehlung wird jedem Schüler/ jeder Schülerin gegeben.

### **Leistungsbewertung von schriftlichen Arbeiten**

Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl in der Übersetzung ein wichtiger Indikator. Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je einhundert Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Teilnote bzw. Note ausreichend wird in der Regel dann erteilt, wenn die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt.



## ***Sonstige Mitarbeit***

Die wichtigsten Grundlagen für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner schriftliche Übungen, Referate, Präsentationen, evtl. Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung etc.), Lesevortrag.

### *Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten:
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

### *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle  
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen  
Elternsprechtage; Schülergespräch
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder mündliches Abiturfach

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Pontes. Gesamtband, Klett Verlag, Stuttgart.

Pontes. Begleitbuch, Klett Verlag, Stuttgart.

Wörterbuch: Pons. Lateinisch-Deutsch

Textausgaben bzw. Kopien

Systemgrammatik: Cursus. Kurzgrammatik. Oldenbourg, C. C. Buchner, Lindauer.

### **3 Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgenden zentralen Schwerpunkt entschieden:

Studienfahrt nach Rom oder an den Golf von Neapel auf freiwilliger Basis.

#### **Fortbildungskonzept**

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg, der Ruhr-Universität Bochum und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Regelmäßig wird von einem Fachkollegen von der Bezirksregierung angebotenen Fortbildungen besucht und die Fachkonferenz darüber informiert.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Evaluation des schulinternen Curriculums

**Zielsetzung:** Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
<b>Funktionen</b>					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>					
<b>Leistungsbewertung /Einzelinstrumente</b>					

<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>				
sonstige Leistungen				
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
<b>Fortbildung</b>				
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				